

Landshuter Zeitung

Niederbayerisches Heimatblatt für Stadt und Land · Gegründet 1849

Nummer 179

Maria Schnee, Oswald – Samstag, 5. August 2017 – Franz Härter

1,70 € / B 4428 A

LOKALES

Karl-Heinz Rambach wurde als Lebensretter ausgezeichnet **25**

REGIONALES

Hauptzollamt Landshut soll Anfang 2019 in ein neues Gebäude ziehen **12**

DIE SEITE DREI

„Unfassbares Verbrechen“: Lebenslange Haft für Mord an chinesischer Studentin

WIRTSCHAFT

VW-Manager bekennt sich im Abgaskandal vor US-Richter schuldig **7**

SPORT

Wochenend-Reportage: Was macht eigentlich Fußballtrainer Veh? **41**

Hunderttausende Insektizid-Eier nach Bayern gebracht

Fipronil-Skandal weitet sich aus – Handel reagiert
Landwirtschaftsminister: Die Lage ist unter Kontrolle

München. (dpa/gd) Hunderttausende Insektizid-belastete Eier mit insgesamt 14 Kennnummern sind aus den Niederlanden nach Bayern geliefert worden, darunter auch Bio-Eier. Diese Eier dürften nicht weiterverkauft werden, eine Rücknahme sei eingeleitet worden, teilte das Bayerische Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) am Freitag mit. Am Donnerstag hatte das LGL noch fünf Erzeugercodes angegeben und von mindestens 268.000 belasteten Eier berichtet. Eine neue Zahl nannte das Amt am Freitag nicht. Von dem Skandal um mit Fipronil belastete Eiern sind inzwischen fast alle Bundesländer betroffen.

In Tausenden Läden im ganzen Freistaat wird nun aussortiert. „Die Eier kommen sofort heraus aus den Regalen und werden nicht mehr verkauft“, sagte der Sprecher des Handelsverbandes Bayern, Bernd Ohlmann. „Wir leben vom Vertrauen der Verbraucher.“ Wie viele Eier in Bayern bereits verkauft wurden, ist unklar. Einige Händler hätten angeboten, den Kunden den Kaufpreis zu erstatten. Die Eier mit den genannten Erzeugercodes sollten vorsorglich nicht gegessen werden, hieß es beim LGL. Nach derzeitigem Ermittlungsstand sind in Bayern Eier mit den folgenden Kennnummern betroffen: 1-NL-4331901, 1-NL-4035701, 1-NL-4339912, 1-NL-4339301, 1-NL-4359801, 0-NL-4352602, 0-NL-4031001, 2-NL-4167901, 1-NL-4167902, 2-NL-4212103, 2-NL-4332602,

2-NL-4385702, 1-NL-4385701 und 1-NL-4402101.

Bundeslandwirtschaftsminister Christian Schmidt (CSU) sagte unserer Zeitung: „Die Lage ist unter Kontrolle, wir können aber noch keine Entwarnung geben.“ Die zuständigen Länderbehörden arbeiten mit Hochdruck an der Aufklärung aller Warenströme. „Nach allem was wir derzeit wissen ist eine gesundheitliche Gefährdung praktisch ausgeschlossen“, betonte Schmidt. Nach Angaben des niedersächsischen Agrarministers Christian Meyer (Grüne) wurden weit mehr belastete Eier in Deutschland verkauft als bislang bekannt: nicht drei, sondern zehn Millionen, wie Meyer sagte. Derzeit werde geprüft, ob auch von Hühnerfleisch eine Gesundheitsgefahr ausgehe. Zudem würden einhaltige Produkte untersucht. Experten sehen momentan aber keine großen Gesundheitsrisiken beim Verzehr belasteter Eier.

Zwei Discounter haben dennoch reagiert: Aldi Nord und Aldi Süd nahmen deutschlandweit sämtliche Eier aus dem Verkauf. In die Regale sollen nur noch Eier kommen, die die giftige Substanz nachweislich nicht enthalten, wie die Unternehmensgruppen am Freitag mitteilten. Der Deutsche Bauernverband kritisierte den Verkaufsstopp als überzogene Reaktion. In den Niederlanden war in Legehennenbetrieben der für diesen Zweck nicht zugelassene Wirkstoff Fipronil eingesetzt worden, viele dort produzierte Eier wurden nach Deutschland verkauft. **► Seite 3/Leitartikel Seite 2**



SEEHOFER WILL RASCH LUFTVERBESSERUNG: Sollten die Ergebnisse des Dieselpipfels nicht bis Mitte Oktober zu nachweisbaren Verbesserungen bei der Luftqualität führen, muss nach Ansicht von CSU-Chef Horst Seehofer der Bund weitere Maßnahmen ergreifen. „Ich gebe dem gefundenen Programm maximal drei Monate“, sagte Bayerns Ministerpräsident. Das Umweltministerium hält rasche Effekte im Verkehr für ausgeschlossen. **► Seite 7**

Brauchtum schwungvoll präsentiert

Freundeskreis feiert Partnerschaft mit Tanzgruppe aus Nowosibirsk

Vilsheim. (bot) Schwungvoll ist der Besuch einer Folkloregruppe aus Nowosibirsk im Landkreis Landshut zu Ende gegangen. Nach zwei Wochen voller spannender Programmpunkte hat die Reisegruppe ihren Besuch am Donnerstag mit einem Heimatabend in Vilsheim beendet, bei dem gleichermaßen Brauchtum aus Bayern und der Heimat der Gäste präsentiert wurde. Zustande gekommen war der Austausch durch den Freundeskreis Landshut-Nowosibirsk.

Von niederbayerischer Seite gestalteten die Trachtenvereine Buch, Geisenhausen, Pfeffenhausen und Vilsheim den Abend und zeigten Volkstänze und ihre farbenfrohe Tracht. Mindestens genauso bunt waren die Gäste aus Sibirien zum Abschlussabend gekommen. Die Männer erstaunten das Publikum vor allem durch ihre akrobatischen Sprünge, die natürlich auf die Musik abgestimmt waren.



Mit ihren akrobatischen Sprüngen begeisterten die jungen Herren der Gästegruppe.

Der Tanzabend war ein gelungener Abschluss der Reise, die die Gäste beispielsweise auch nach München in den Landtag oder in den Bayerischen Wald führte. Un-

tergebracht war die Gruppe passenderweise im Jugendhaus des Trachtenkulturzentrums in Holzhausen, wo sie natürlich auch die Ausstellung besuchte.

WETTER

Heute



29 | 16

Morgen



20 | 13

Ausführliches Wetter **► Seite 12**

Rätsel **► Seite 5**

Kindernachrichten **► Seite 14**

TV-Programm **► im Magazin**

Internet: www.idowa.de

Regierungskrise in Niedersachsen

Grünen-Politikerin wechselt zur CDU – Rot-grüne Koalition verliert Mehrheit

Hannover. (dpa) Der überraschende Wechsel einer Grünen-Abgeordneten zur CDU hat in Niedersachsen die Regierung von Ministerpräsident Stephan Weil (SPD) in eine schwere Krise gestürzt. Fünf Monate vor der Landtagswahl verlor die rot-grüne Koalition in Hannover ihre knappe Ein-Stimmen-Mehrheit im Landtag an die Opposition aus CDU und FDP. Weil sprach von einer „Intrige“, plädierte für eine rasche Selbstaflösung des Parlaments, lehnte einen Rücktritt jedoch ab. Die Grünen forderten ihre bisherige Abgeordnete Elke Twesten auf, ihr Mandat zurückzugeben. Regelmäßig wird am 14. Januar kommenden Jahres ein neuer Landtag gewählt. Twesten begründete ihren Schritt

damit, dass die Grünen sie nicht für die Wahl 2018 in ihrem Wahlkreis in Rotenburg (Wümme) nominiert haben. „Ich sehe meine politische Zukunft in der CDU“, erklärte sie am Freitag und bezeichnete sich als Anhängerin von Schwarz-Grün. CDU-Landeschef Bernd Althusmann versicherte, seine Partei habe der 54-Jährigen keine Angebote gemacht. Diese hatte zuvor erklärt, es gebe auch noch andere Parlamente, bei denen man sich um ein Mandat bewerben könne – etwa den Bundestag oder das Europaparlament.

Weil antwortete auf die Frage, ob er nun zurücktrete: „Ich stelle mich jederzeit sehr gerne dem Willen, aber ich werde einer Intrige nicht weichen.“ Die Wähler seien die Einzigen, die über Mehrheiten

bestimmen dürften. „Wenn eine Abgeordnete des niedersächsischen Landtags aus ausschließlich eigenständigen Gründen die Fraktion wechselt und damit die von den Wählern gewollte Mehrheit verändert, halte ich das persönlich für unsäglich und ich halte das für sehr schädlich für die Demokratie.“

CDU-Fraktionschef Björn Thümler will seiner Fraktion empfehlen, die Ex-Grünen-Abgeordnete aufzunehmen. Dann hätten CDU und FDP zusammen 69 Sitze im niedersächsischen Landtag, SPD und Grüne 68 Sitze. Bislang war das Verhältnis umgekehrt. Den Schritt Twestens nannte Thümler „doch etwas kurios“. CDU-Generalsekretär Peter Tauber sprach Rot-Grün die Regierungsfähigkeit ab. **► Seite 4**

Mehr Sicherheit auf Gäubodenvolksfest

Straubing. (bu) Die Sicherheitsvorkehrungen beim Straubinger Gäubodenvolksfest werden in diesem Jahr noch einmal verschärft. Erstmals werden an relevanten Stellen Betonpoller als Fahrzeugblockaden platziert, heißt es in einer Mitteilung der Stadt. Weiterhin sorgen Videoüberwachung, Schranken und Zäune für Sicherheit. Eine hermetische Abriegelung des Festgeländes wird es nicht geben. Straubings Oberbürgermeister Markus Pannermayr (CSU) sieht eine komplette Einzäunung als Widerspruch zum Charakter des Festes, das für alle Besucher offen sein und bayerische Gastfreundschaft erlebbar machen soll. Weiterhin werden selektive Taschen- und Personenkontrollen durchgeführt. Dafür setzen Polizei und Sicherheitsdienst mehr Personal ein. **► Seite 13**

Anzeigenservice • 0871/8502510



Vertriebsservice • 0871/8502410